

Mr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Abrechnung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 30 Pf., solche aus Halle mit 20 Pf. berechnet und in der Geschäftsstelle, bei anderen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen die Seite 75 Pf.

Diesjähriger Jahrgang

Nr. 299.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 29. Juni

1906.

Lenzmanns Wahlkreis.

Wenn die letzten Mitteilungen von der Wahlschlacht in Altens-Jerlorn richtig sind, ist der freimännliche Kandidat nicht in die Stichwahl gelangt. Lenzmanns Wahlkreis wäre somit für den Freisinn verloren. Die Wollfischen Deputierten berichten von einem Mehr von 101 Stimmen für den Zentrumskandidaten. Eine Befragung dieses Endergebnisses enthalten die Angaben der „Germania“ und der „Köln. Zig.“.

abt hat, ihm das Vertrauen der Wähler in stärkerem Maße zuwenden. Der Abfall von den Nationalliberalen, die von den Zentrumstimmen weit überflügelt wurden, bildet eine Befragung dieser Ansicht. Das Emporjücken der Zentrumskandidat ist um so auffallender, als es im Wahlkreise Altens-Jerlorn seitler noch niemals eine führende Rolle gespielt hat und niemals zur Stichwahl in Betracht kam, sondern als dieser Wahlkreis seit der Begründung des Reiches stets in liberaler Besitze gewesen ist.

bestimmt in den allerletzten Tagen des Juli nach der Mittlere des Reiches von der Vorhandensein bei der Zielung Klagen stattfinden und über fünf Tage dauern. Der 3. Juni wird mit unserem Kaiser dem ganzen Kaiserreich ein Herz des Reiches feiern, bezw. der „Samburg“, teils ein Herz des Reiches feierlich Kaiser Wilhelm II. bejubeln. Von dort wird sich der russische Kaiser zu längerem Aufenthalt nach Dar es Salaam begeben, wo er mit seiner Familie zusammentrifft.

Öffentliche Anlagen gegen die Kolonialverwaltung.

Der Zentrumsbundredakteur Erberger fährt fort, neue Anschuldigungen gegen die Kolonialverwaltung zu erheben. In einer Wählervermittlung zu Lüden schied hat er, nach dem Bericht der „Vid. Zig.“, folgendes erzählt: Mehrere teilte mit, daß von den 9 Lebesgaben für unsere Wählerfreier Untersuchungen an Berliner Beamte und Offiziere zur Teilnahme an dem Kolonialkongress (2) gesandt worden seien, daß aber viele unserer Wählerfreier von Lebesgaben nicht gesehen hätten. Die Gesandten von der Gouise des Herrn v. Buttamer liege hinter anderen Tüllen weit zurück. Es sei festzustellen, daß Offiziere und Beamte in Kamerun sich auf Rollen der deutschen Götter erziehen ließen. Kolonialisten hätten keine lassen. Wenn die Regierung es abgesehen habe, ein Missionsverfahren gegen Herrn v. Buttamer einzuleiten, nur weil dieser es nicht wüßte und weil es ihm unangenehm sei, so würde der Reichstag am besten handeln, wenn er sich selbst die Augen offen ließe und schließ den Wählenden nachschäufte. Der Reichstag habe sich nicht zu wenig um die Kolonien gekümmert. Er nehme, werde mit allen Kräften daran arbeiten, von den verlangten Mitteln für die Kolonien so viel wie möglich abzurufen.

Neuzeitliche Anlagen enthält ein mit E. bezeichneter Artikel, der im Wählerorgan „Kaiser und Oberland“ — Wähler ist der Hauptort des Erbergerischen Wahlkreises — erscheint. Dort heißt es: Wie steht es mit den Unterstufen in Südwestafrika? Tatsache ist, daß in Argentinien ganz neue koloniale Verhältnisse, Gemarkung, Zonierung und alles Mögliche veranfaßt worden sind. In Spottreden legte man alles an die Götter. Die Regierung antwortete auf die Vorwürfe mit einer Wortkammer mit einer. Es ist unübersehbar, daß danach sollten die Gesandten von den Göttern abgesehen und einen geordneten Schiff gesandt werden. Diese Mitteilung an den Reichstag — sie war allerdings nur eine Vermutung der Kolonialabteilung — ist unrichtig; noch weiterer Ziffernformeln hat das Gegenstück auf nicht zwei, sondern vier Kolonialen Reichstag geleitet hatte, doch nicht auf die Sache zu bringen. Wir fragen deshalb: Wie steht es mit der Unterstufen? Jedenfalls wird sich der Reichstag noch eingehend mit diesen Dingen zu befassen haben.

Ueber die Zustände in Südwestafrika bespricht der Artikel folgendes: Was dort unten an Misfort verbrochen wird, ist kaum fassbar! Die Schwandvorte machen die besten Geschäfte, und das internationale Instrument eben. Die Gefängnisse sind überfüllt, und zwar nicht mit

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Auf das von der 60. Jahrvorversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der G. H. u. V. d. P. I. E. G. in Bausberg an den Kaiser gelebte Jubelungsprogramm ist folgende Antwort ergangen: Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den freudlichen Gruß der 60. Hauptversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der G. H. u. V. d. P. I. E. G. mit großem Wohlgefallen entgegengenommen und lassen allen Teilnehmern mit warmen Wünschen für deren fernere lehrreiche Arbeit des Brandenburgischen Hauptvereins wärmstens danken. Auf allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinetskanzlei v. Luenns.

Kaiser Wilhelm und der Zar.

Wie man dem „Tag“ aus Kiel mittelt, werden die ersten größeren Manöver der aktiven Schlachtflotte nächste

Heuiletton.

Bauernleben im Heiligen Lande.

Fesselnde Bilder aus dem heutigen Palästina entwirft der Rev. C. T. Wilson, der jahrelang Missionar im Heiligen Lande war, in seinem neuen erschienenen Buche „Peasant Life in the Holy Land“. Wenn man die alten Bewohner Palästinas und ihre Sitten, so wie sie in der Bibel geschildert werden, besser verstehen lernen will, muß man die Bauern oder Fellachen studieren. Die Juden sind meistens Fremde in ihrem eigenen Lande, Eindringlinge von Europa oder anderen Erdteilen, die die Sprache, Tracht und Sitten der Bauern mitbringen, in denen sie so lange gewohnt haben. Die Fellachen hält der Verfasser dagegen wie Propheten. Sie sind für die Nachkommen der früheren Heidenkämme, die neu ausgerottet wurden und Klauen der Juden und der anderen ererbenden Völker waren. Sie beugten sich dem Sturme, und man verlor sie eine Zeitlang aus dem Auge, aber sie erschienen immer wieder, wenn sich das Land nach dem feindlichen Einfall beruhigte. Der Gang des modernen Fortschritts, die leichteren Verkehrsmittel und die Einführung abendländischer Erzeugnisse bereit bereits die Schranken nieder, die die einzelnen Seiten voneinander und von der Außenwelt trennten, und bewirkten eine Verwischung der Jahrhunderte alten charakteristischen Sitten und Gebräuche Palästinas. Die Fellachen sind meist Mohammedaner, aber es gibt auch viele christliche Sektten und einige Drusen. Die religiösen Arien sind sehr stark gezogen, die Religion selbst ist gewöhnlich sehr förmlicher und oberflächlicher Art und von Übergläubigen durchsetzt. Wo die Schranken weniger genau begrenzt sind, entziehen Mohammedaner und Christen einander von ihrem Glauben die bösen Geister, omina, Zauberformeln und Beschwörungen. In vielen Fällen kennen weder Christen noch Moslems ihren eigenen Glauben. So erzählte ein griechischer Geistlicher von den Bewohnern seines Dorfes: „Der einige Unterschied zwischen unseren und den mohammedanischen Frauen ist, daß die einen bei der Jungfrau und die anderen beim Propheten Jhdren.“ Ähnliche Handlungen sind viel wichtiger als das Gehen der

Sittengesetze. So erzählt Wilson: „Es ist unangeleglich, (d. h. sündig), auf Brotkrumen zu treten, und ich habe gesehen, wie ein muslimanischer Händler, der in jedem zweiten Sage schwort und keine Gelegenheit verfuhr, einen Kunden zu betrügen, höchst gewissenhaft von dem Boden eines Eisenbahnwagens einige kleine Brotkrumen aufnahm, die ein reisender Europäer hatte fallen lassen, damit er nicht aus Versehen darauf treten konnte.“

Ueber die Gebräuche und Bräuche der Drusen konnte Wilson wenig in Erfahrung bringen, da sie ihren eiferigen Charakter sorgfältig bewahren. Er sieht in ihrer Religion einen Heber des israelitischen Kultus. Die Fellachen haben einen höheren Glauben als die Götter. Eine christliche Frau verstand ihren Glauben an den Göttern dadurch, daß sie sagte, kein Beruf wäre es, „den Tage des Gerichts klagen für mich zu lazen.“ Die Häuser, in denen die Eingeborenen leben, haben in vielen Teilen kuppelförmige, aus Stein gebaute Dächer. Die Methode des Baues ist einfach, wenn auch mühselig. Nachdem die Mauern bis zu einer bestimmten Höhe geführt worden sind, wird Erde hineingehaufelt und oben bis zu der erforderlichen Krümmung festgeschampft, worauf die Steine für das Dach gelegt und untereinander verbunden werden. Wenn der Mörtele fest geworden ist, wird die Erde wieder herausgehauelt. Da die Fellachen Ähre und Rehrich auf die engen Gassen werfen, hebt sich die Straße allmählich, bis sie manchmal ebenso hoch wie die Dächer der Häuser liegt. Für das Wasser sind die Leute hauptsächlich auf den Regen angewiesen, der aufs Dach fällt und in Risten runter aufgefange wird; wenn die Jahreszeit trocken ist, müssen die Familienhäupter den abnehmenden Wasser vorrat sorgfältig bewachen, zu welchem Zweck sie Matrizen über die Öffnung legen und so nachts schlafen.

Charakteristisch für das Dorfleben ist, „sahrab“. Wenn ein Fremder den Ort besucht, so kommen die Bewohner einzeln oder zu zweien, grüßen den Geist und seinen Gast und hoden sich nieder, jeder auf seinem Plage. Der Besucher muß dann Neugierden von der Außenwelt berichten, wofür ihm das Dörfler dankbar angetan wird. Manchmal hört man dabei seltsame Nachrichten: Als König Edward den Thron bestieg, ließen die wilhelmsen Gerichte darüber unter den Fellachen aus, welche Rolle der Sultan dabei gespielt hatte, denn sie haben die übertriebensten Zween über die

Wacht der hohen Worte im Rate Europas. Nach einer Version wollten die Engländer den Prinzen von Wales nicht als Nachfolger der Königin Viktoria haben; aber der Sultan stampte mit dem Fuß auf und behand darauf, und das britische Volk gab „natürlich“ folgende nach. Nach einer anderen Lesart waren die getrunten Häupter Europas zur Wahl zusammengekommen, da aber Verhandlungsbedingungen entfielen, gab der Sultan den Ausschlag für König Edward.

Bei den christlichen Bauern wird der ergebene Sohn nach dem Großvater väterlicherseits genannt und seine Eltern werden nur als Vater oder Mutter von So und So bezeichnet. Wenn Nadjid also einen Sohn David hat, so heißt er in Zukunft Abu (Vater) David und seine Frau Jamsil von nun an Jmm (Mutter) David. Ein Mann, der heiraten will, muß dem Vater der Braut eine Witkaff geben, die sich nach ihren Leistungen richtet. Ein Mädchen aus El Sid, dem alten Gibeon, kostet 1000—1200 M., da dort eine Art irdene Kochtöpfe angefertigt werden, und zwar meist von den Frauen. Die Männer müssen sich das Geld für die Witkaff und Hochzeit gewöhnlich borgen, und bleiben dann für den Rest ihres Lebens verschuldet. Nur wenn ein Mann, der eine unverheiratete Schwester hat, einen ebenso Gläubigen findet, heiraten beide des andern Schwester und dann wird keine Witkaff gezahlt.

Wenn sich ein Schaf oder eine Ziege von der Herde entfernt und sich einer anderen Herde zugesellt, kann der Eigentümer das Tier und seinen Nachwuchs jederzeit zurückfordern. So bekam ein Mann nach mehreren Jahren ein ihm gehöriges Mutterkaf mit 21 jüngeren Tieren zurück. Ueberhaupt herrschen merkwürdige Besitzverhältnisse. So kann einer ein Stück Land haben, während einem zweiten die Bäume darauf gehören. Eine Stute gehört oft zwei oder mehr Männern, die dann der Reihe nach die Fohlen bekommen. „Ich kaufte ein“, erzählt Wilson, „eine halbe Stute von einem Mann und fand dann, daß einem anderen ein Viertel davon gehörte. Ein gemeinsamer Besitz an einem Pferd ist aber ein besonderes Band zwischen den Parteien. „Es ist“, so erklärte der Mann, „als wenn ich Eure Tochter oder Ihr meine geheiratet hätte!“ Diese Scheinverheiratung ist aber für einen Europäer sehr lästig und deshalb kaufte ich so bald wie möglich aus den Rest der Anteile.“

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

J. Lewin

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Halle a. S.

Sonnabend den 30. Juni beginnt der diesjährige **grosse**

Marktplatz 2 u. 3

Inventur-Busverkauf. Grosse Posten in Wasch-Kleiderstoffen.

Mousseline-imitat. in nur neuen Dessins, auf hellem und dunklem Grund, Meter 40, 35, 29 u. **22 Pf.**
Reinwollene Mousseline in überraschend grosser Musterauswahl Meter 85, 75, 65 u. **58 Pf.**
Percale prima Elsassor Waschstoff, in nur neuen Dessins Meter 45, 40, 38, 29 u. **25 Pf.**

Halbfertige Blusen, Seiden-Batist, weiss und farbig, mit Schweizer Stickererei **3 90 M.**

Zephyr, prima Blusenstoff in nur neuen modernen Wiener Streifen Meter 40, 35, 30 u. **28 Pf.**
Voile u. Etamine, klare Waschkleiderstoffe für Blusen u. Kostüme, einfarbig und in geschmackvollen Dessins Meter 60, 45, 35 u. **25 Pf.**
Weiss Mull u. Batist, vorzügliche Qualitäten in reicher Musterauswahl Meter 30, 45, 40, 35 u. **27 Pf.**

Halbfertige Roben, Leinen und Seiden-Batist mit eleganten Einsätzen und Stickererei Robe 7.50, 6.50 u. **5 50 M.**

Grosse Posten in wollenen Kleiderstoffen

bestehend aus:
 englischer Geschmack, grosses Farben-Sortiment Meter **50 Pf.**
Noppé-Karos u. Streifen, reine Wolle, prima Qualität, in nur neuen Farben-Tönen und Melangen, Meter 75 u. **60 Pf.**
Cheviot u. Köper-Beige, vorzügliche Kostüme, prima Qualitäten Meter **75 Pf.**
Zibeline-Flammé, extra breit, vorzügliche Qualitäten Meter 1.45, 1.25 u. **1 00 M.**
Kostüme, Wolle mit aparten Seidenstreifen Meter 1.25, 1.15, 1.00 u. **75 Pf.**

Grosse Posten in Seidenstoffen

für Kostüme und Blusen, bestehend aus:
 reine Seide, prima Qualitäten Meter 2.50, 1.85, 1.65, 1.45, 1.25 u. **1 00 M.**
Schwarz Merveilleux, Armure, Surah und Merveilleux, reine Seide Meter 1.25, 1.15, 1.00 u. **55 Pf.**
Farbige Seidenstoffe, nur beste Qualitäten, reine Seide, grosse Musterauswahl Meter **1 95 M.**
Chinè-Seide, in den apartesten Streifen und Karos Meter 1.35 u. **1 25 M.**
Prima Blusen-Seide grosses Farben-Sortiment Meter **35 Pf.**

Ein Posten Blusenstoffe in aparten Streifen und Karos Meter 50, 45, 30 u. **25 Pf.**

Ein Posten Damen-Zephyr-Unterröcke mit Volant u. Bortenbes. d. St. **98 Pf.**

Ein grosser Posten Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, nur erstklassige Qualitäten, bestehend aus feineren Damen-Tag- und Nacht-Heimden mit Madeira-Stickererei und Durchbrucharbeiten, eleganten Piqué-Jacken und Rücken, feinen Beinkleidern und besseren Genres in Herren- und Kinder-Wäsche, zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten englische Tüll-Gardinen, nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten in Blumen- u. Stillmustern vom Stück u. abgepasst.
Posten I. Meter **35 Pf.** statt 63 Pf.
Posten II. Meter **52 Pf.** statt 88 Pf.
Posten III. Fenster **3 35 M.** statt 6 M.
Posten IV. Fenster **4 90 M.** statt 8.50 M.

Ein grosser Posten zurückgesetzte Teppiche teils ältere Muster, teils solche, die in Fenster etwas gefallen haben, zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten einzelner Sommer-Trikotagen bestehend aus Hemden, Beinkleidern und Jacken, bestbewährteste Qualitäten, unter der Hälfte des Wertes.

Ein grosser Posten Haus- und Wirtschaftsschürzen mit und ohne Träger aus prima waschweichten Stoffen, saubere Verarbeitung, extra weit, das Stück von **65 Pf.** an.

Grosse Posten extra prima reinleinenen Damast-Gedecke, Kaffee-Gedecke, Tischtücher, Servietten, Drell- und Jacquard-Handtücher und Bettwäsche jederlicher Art, nur solide, bewährte Qualitäten aus den renommiertesten Webereien, sind zu besonders billigen Inventur-Preisen zum Verkauf gestellt.

Tändelschürzen, hellfarbig mit bunter Kante **10 Pf.**
Tändelschürzen, gestreift Etamine **15 Pf.**
Tändelschürzen, weiss Zephyr **28 Pf.**
Hausschürzen aus Gingham, waschecht **25 Pf.**
Wirtschaftsschürzen aus kariertem Gingham mit Volant **45 Pf.**
Reform-Damen-Schürzen aus gestreitem Cretonne **75 Pf.**
Weisse Damen-Schürzen mit Träger und eleg. Stickererei von **75 Pf.** an.

Ein grosser Posten Plüsch- und Fantasie-Tischdecken mit reicher Stickererei, Bordüren etc., um damit zu räumen weit unter Preis.

Ein grosser Posten Damen-Korsetts aus prima Stoffen, in verschiedenen modernen Façons und soliden Ausführungen unter der Hälfte des regulären Preises.

Ein grosser Posten Kinder-Schürzen aus prima Satin oder Gingham, reizende Ausführung, in allen Grössen vorrätig, das Stück von **18 Pf.** an.

Grosse Posten Damen- und Kinder-Konfektion

zu unerreicht billigen Extra-Preisen.

Etamine-Blusen, geschmackvolle Muster **68 Pf.**
Damen-Waschblusen, aparte Streifen und abgesetzte Dessins **98, 88 Pf.**
Weisse Batist-Damenblusen **1 50 M.**
Wollene Voile-Blusen, gefüttert, herrliche Streifen **1 75 M.**
Reinwollene Mousseline-Blusen, gefüttert **2 75 M.**
Seidene Damen-Blusen von **1 25 an**
Einzelne Modelle in hocheleganter Ausführung zu billigsten Inventurpreisen.

Damen-Wasch-Kostüme in chicrer Verarbeitung von **2 75 an.**
Damen-Kostüm-Röcke in vielseitiger Auswahl von **1 25 an.**
Schwarze Damen-Jackets aus prima Stoffen von **1 50 an.**
Staub-Paletots, 3/4 lang, letzte Neuheiten von **3 90 an.**
Damen-Spitzen-Stolas, lange Façons von **3 75 an.**
Knaben-Wasch-Blusen **45 Pf.**
Mädchen-Wasch-Kleider **45 Pf.**

Ein grosser Posten Weisse Indisch-Mull-Blusen mit eleganten Stickererei- od. Valencienné-Einsätzen, zu enorm billigen Preisen.

Ein grosser Posten Weisse Indisch-Mull-Kleider Rock und Bluse vielfach mit Stickererei-Einsatz gearbeitet von **4 75 an**

Grosse Posten in Damenputz und Weisswaren.

Moderne ungarinierte Damenhüte 50, 25, 15, 5 Pf.
Herren-Stoff-Hüte 50, 25, 10 Pf.
Herren-Stroh-Hüte 25 Pf.
Knaben-Stroh-Hüte 28 Pf.
Weisse Rips-Knaben-Mützen 20 Pf.
Weisse Kieler-Matrosen-Mützen 25 Pf.
Knaben-Schirm-Mützen 15 Pf.

Herren- u. Knaben-Jockey-Mützen 18 Pf.
Wasch-Südwester 10 Pf.
Weisse Leder-Gürtel mit Goldschnalle 18 Pf.
Farbige Gürtel, Leder-Imitation 15 Pf.
Gold-Schuppen-Gürtel 35 Pf.
Damen-Selbstbinder, reine Seide, einfarb. u. gem. 45, 38, 28 Pf.
Damen-Lavalliers, reine Seide, von 90 bis 18 Pf.

Ein Posten Garnierte Damen-Hüte geschmackvolle Garnituren das Stück 75, 50 u. **35 Pf.**

Ein Posten elegante Glacé-Leder- u. Gummi-Gürtel mit hochaparten Schmallen das Stück von **65 Pf.** an.

Ein Posten Spachtel-, Valencienné- und Tüll-Spitzen u. Einsätze versch. Breiten d. Mtr. 30, 15, 10 u. 5 Pf.

Ein Posten elegante Batist-Stickererei- n. Seid.-Hüte für Mädchen das Stück 1.50, 1.25, 90 u. **65 Pf.**

Ein Posten Seidene Herr.-Krawatten hochaparte Dessins das Stück 98, 25, 15 u. **10 Pf.**

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Sonderangeboten anzuführen.